



Barbara Göbel-Nick – hier vor ihren Arbeiten „Weite von Meer und Licht“ – gestaltet ihre Bilder aus dem eigenen Erleben heraus. Foto: Thomas Schmidt

Sinfonie in kräftigen Farben

Barbara Göbel-Nick zeigt Werke in Ockenheimer Atelierstudio mL1

Von
Alfons Molitor

OCKENHEIM. Die lichtdurchfluteten hellen Räume der alten Schule in der Weinbaugemeinde sind augenblicklich in ein Kaleidoskop lebensfroher und erwartungsvoller Stimmung verwandelt. Die Malerin Barbara Göbel-Nick zeigt im Atelierstudio mL1 (Schulstraße 7) eine Sinfonie in Farbe mit klarem Ja zur Lebensfreude in allen ihren einzelnen Facetten.

Kräftig bunt und leuchtend begegnet das gestalterische Wirken der ehemaligen Binger Physiotherapeutin, die seit zwei Jahren in der Schweiz lebt, dem Betrachter. Ihre Exponate zeigen Lebensmut und die innere Einstellung, Klippen zu überwinden. Dekorativ lädt die Kunstschaffende ein, sich mit der Gegenwart auseinanderzusetzen und sich ihr zu stellen. „Leben in der Weite“ nennt sie den thematischen Schwerpunkt ihrer Arbeiten.

Ihre Bilder hat Barbara Göbel-Nick aus dem eigenen Erleben heraus gestaltet, so beispielsweise die Bewegungen beim Schwimmen mit lebenden Delfinen. Ihren Inspirationen liegt Zuversicht zugrunde. Den Zugang zur optimisti-

Öffnungszeiten

■ Die Ausstellung ist geöffnet von heute 18 Uhr (Vernissage) bis 31. März. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 16 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter (067 25) 4693.

schen Sichtweise entnimmt die Malerin ihrem Berufsethos als Therapeutin in Verbindung mit ihrem Umgang mit der Natur. Fasziniert hat sie 1975 in Südf frankreich unter dem abzurblauen Himmel ein von den Ockerformationen in Roussillon in der Haute Provence vorbestimmter Eindruck, der sie nicht mehr los ließ. Barbara Nick beschäftigte sich mit einer von innen ausgehenden gestalterischen und fantasievollen Animation.

Hierzu erklärt Barbara Göbel-Nick: „Mit Kreidestücken aus diesen Ockerformationen malte ich meine ersten Bilder. Einige dieser Bilder sind jetzt in Ockenheim zu sehen.“ Die in Kastellaun im Hunsrück geborene Malerin hat sich in ihrer künstlerischen Entwicklung die Kenntnisse durch Stu-

dien bei Martin Lesch als auch in der Schweiz mit verschiedenen Seminaren an der Sektion für bildende Künste, sowie bei Peter Nöbauer, plastische Arbeiten mit Ton und Speckstein und Metamorphosestudie sowie Sabine Moricca-Hörler, Werkraum Atelier, Steinbildhauer, Hell-Dunkel Studie mit Kohle und Porträtieren erworben.

Hausherr und Atelier-Chef Martin Lesch nennt ihren Zugang zum Entwickeln von Formenzeichnen mit Kreide bis zur kaligrafischen Darstellung beim Schaffen von Strukturen und Formen aus dem Handgelenk bis danach aus der Armbewegung heraus den Schlüssel ihres kreativen Schaffens. Die Exponate im Atelierstudiiio mL1 (Mischtechnik, Aquarell und Kreide) laden in ihrer Gesamterscheinung und auch einzeln den Betrachter zur Zwiesprache ein.

Das Leuchten der Farben hat schon bei ihrer therapeutischen Berufsausübung unterstützend Erfolge erzielt. Umso mehr, ist sich die Künstlerin sicher, sind Farbelemente und -flächen in der Bewegung geeignet, die Ich-Findung des Menschen zu erleichtern.